

Versammlung die Aussprache und Auseinandersetzung darüber fort. Hier bewiesen wir, daß sich ein großer Teil der Leiter zwar auf die Lösung von Qualitätsfragen, Kostenproblemen, von technischen und technologischen Aufgaben usw. konzentriert, aber zuwenig die Mitarbeit des Kollektivs dazu in Anspruch nimmt. Ausdrück dafür ist die Tatsache, daß Hinweise und Vorschläge der Kollegen oftmals nur ungenügend geachtet werden, daß die aufklärende und überzeugende Arbeit von vielen Leitern durch Administration ersetzt wird.

Diese Auseinandersetzungen werden jetzt von der Parteiorganisation fortgeführt, weil unseres Erachtens auch die besten Wettbewerbsverpflichtungen nur dann mit Erfolg verwirklicht werden können, wenn jeder Leiter seiner Verantwortung als Leiter und Erzieher sozialistischer Kollektive gerecht wird. Unsere Parteiorganisation beschloß, über die Arbeit der Leiter mit den Kollektiven eine strenge Kontrolle auszuüben. Sie betrachtet das als ihren Beitrag zum Gelingen des Wettbewerbes anlässlich des bevorstehenden Parteitag.

Größere gewerkschaftliche Aktivität

Außer den genannten Schlußfolgerungen zog unsere Parteiorganisation und ihre Leitung weitere wichtige Lehren, darunter die, daß die gewerkschaftliche Aktivität in unserem Werk in kürzester Zeit weiter erhöht werden muß. Daß wir auf der Berichtswahlversammlung gerade die bisherige Tätigkeit der Gewerkschaftsorganisation kritisch untersuchten und daraus Lehren zogen, hat folgenden Grund.

In den Beschlüssen der Partei wird die außerordentlich große Verantwortung der Gewerkschaft für die volle Entfaltung der Masseninitiative und die weitere Entwicklung der

sozialistischen Demokratie immer wieder herausgestellt. Dieser Verantwortung wurde unsere Gewerkschaftsorganisation nicht voll gerecht. Kennzeichnend dafür ist, daß der sozialistische Wettbewerb im Jahre 1966 von der Gewerkschaftsleitung noch nicht mit dem höchsten Nutzeffekt organisiert und geleitet worden ist. In der Berichtswahlversammlung wurde der Genosse BGL-Vorsitzende dafür recht heftig kritisiert. Aber — und das ist in der Mitgliederversammlung auch herausgekommen — allein kann der BGL-Vorsitzende die Gewerkschaftsarbeit nicht auf das Niveau bringen, das erforderlich ist, um einen neuen Aufschwung im Wettbewerb zum VII. Parteitag zu erreichen. Dazu ist die unmittelbare aktive Mitarbeit nicht nur der Parteifunktionäre, sondern aller Parteimitglieder die entscheidende Voraussetzung. Deswegen nannte die Parteileitung im Bericht sowohl die Genossen, die schon sehr aktiv in den Gewerkschaftsgruppen und Brigaden tätig sind als auch jene, die unter Gewerkschaftsarbeit die Aktivität aller anderen Genossen, nur nicht ihre eigene verstehen. Jetzt wird diese Auseinandersetzung in den Parteigruppen weiter fortgesetzt.

Unsere Berichtswahlversammlung hat die vor uns stehenden Probleme deshalb so kritisch behandelt, weil wir auf diese Weise den Genossen helfen wollten, die bereits erreichten guten Ergebnisse in der Arbeit weiter auszubauen. Indem wir den Genossen einige Mängel unserer Arbeit und den Weg zeigten, wie es besser zu machen ist, schufen wir wichtige Voraussetzungen für die breite Entfaltung der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb zum VII. Parteitag.

Horst Kaiser

Parteisekretär im
VEB Motorenwerk, Berlin-
Johannisthal

Unsere Partei- gruppe — Motor der Brigade

Seit dem 1. Mai 1959 kämpft die Brigade „Ernst Thälmann“ im VEB Walzwerk Hettstedt um den Titel „Brigade der sozialistischen

Arbeit“. Wir sind jetzt nahe am Ziel, denn am 21. Dezember soll die Auszeichnung sein. Es lohnt sich, einmal Rückschau zu halten, um zu ermessen, wie sich in diesen sieben Jahren unser Kollektiv entwickelt hat.

Schon damals orientierten die fortschrittlichsten Brigademitglieder, unter ihnen war nur ein Genosse, auf die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität. Es war im Dezember 1959, als wir gerade an der 3000-t-Pressen zusammenstanden. Da platzte Genosse Rennecke mit den Worten

heraus: „Das geht doch alles viel zu langsam.“ Er hatte recht, und in dieser Stunde begannen wir zu überlegen, was verändert werden muß. Wir reichten unseren ersten Verbesserungsvorschlag ein, der eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von zwölf Prozent bewirkte. Das war ein schöner Erfolg. Bis zum heutigen Tage hat sich bei uns das Vorschlags- und Erfindungswesen ständig weiterentwickelt.

Inzwischen stehen neben unserem Genossen Rennecke noch zwölf weitere Parteimitglieder. Wir

IR. V. HAT DAS WORT